

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Thomas Reidinger dessen Gehilfe. Letzteren löste 1811 Andreas Wagner, und diesen 1816 Georg Ruffbaumer ab.⁹⁾ Dieser erhielt die Lehrerstelle daselbst nach Spangl's Ableben am 30. November 1840, und hatte sie, seit 16. August 1870 im Besitze des goldenen Verdienstkreuzes, bis zu seinem am 30. Jänner 1871 erfolgten Tode inne.¹⁰⁾ Neben ihm wirkten in seiner letzten Lebenszeit Unterlehrer Lang und der „unentgeltliche Aushilfsunterlehrer“ Johann Paul Kehl. Der letztere wurde im Jänner 1871 durch den Lehrer Josef Ruckendorfer von Gmunden als provisorischer Schulleiter abgelöst. Diesem wurde am 1. December 1876 der provisorische Lehrer Josef Krackowizer beigegeben, und die durch Lang's Tod erledigte Unterlehrerstelle am 6. April 1877 dem provisorischen Unterlehrer Franz Zierler in Gmunden verliehen. Am 1. September 1877 wurde Josef Ruckendorfer wieder an die Volksschule in Gmunden versetzt, und dem Josef Krackowizer die Leitung der Schule in Weyer in provisorischer Eigenschaft übertragen. Gleichzeitig kam nach Zierler's Abgang der provisorische Unterlehrer Gottfried Sperr von Gmunden, und nach ihm am 28. Februar 1879 die Unterlehrerin Hermine Rößler nach Weyer. Mit Ende des Schuljahres 1878/79 wurde die bereits 1875 verfügte Auflassung der seit 1869 dreiclassigen Volksschule in Weyer wirklich durchgeführt und die dorthin eingeschulten Kinder in die Schulgemeinde Gmunden einbezogen.¹¹⁾

Schon früher (1872) war die Waisenstiftung in Weyer aufgehoben¹²⁾ und von der Regierung nachmals in den „f. k. und von Frey'schen Waisenstiftungsfond“ zur Errichtung einer Anzahl von Stipendien für Heimatsberechtigte des Salzkammergutes umgewandelt worden. Dieselben dienen im Betrage von jährlich je 200 fl. für Hörer von solchen Hochschulen und Akademien, bei welchen die Aufnahme als ordentlicher Hörer von der Nachweisung der bestandenen Maturitätsprüfung an einer Mittelschule bedingt ist, dann von jährlich je 150 fl. für Studirende der höheren Gynnasial- und Realschulclassen, Lehrerbildungsanstalten und der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien, endlich in der Höhe von je 100 fl. für Studirende der vier ersten Classen an Gynnasien und Realschulen, sowie an niederen Montan-, Forst- und Landwirtschaftsschulen. Der Stiftungsfond wird dormalen von der f. k. Salinenverwaltung Ebensee als Curatorium verwaltet. Das Gebäude des Waisenhauses, dessen Begründer 1890 durch Benennung einer Gasse in der Ortschaft Weyer mit seinem Namen bleibend geehrt worden ist, wurde 1877 um 8600 fl. an ein Consortium von Privaten veräußert, und befindet sich seit 1887 im Besitze des Schiffscapitäns Johann Ragerer in Gmunden.

b) Städtische Kinderbewahranstalt.

(Johann Tagwerker-Gasse Nr. 19.)

Auf die Initiative der Frauen Baronin von Haan, Gemahlin des f. k. Bezirkshauptmannes, Rosa Tagwerker, Bürgermeistersgattin, und des von ihnen geleiteten Frauen-Comités wurde 1853 durch freiwillige Beiträge der